

Er entstammt einer altmärkischen Kaufmannsfamilie, deren Ahnherr Pastor im Hannoverschen war. Sein Vater, Carl Gustav Schering, siedelte von Arendsee (bei Magdeburg) über Breslau, wo Arnold Schering am 2. April 1877 geboren wurde, 1878 nach Dresden über. Hier wurde ihm der Kunstverlag Firma Gustav Lohse zu eigen, der mit Hilfe des damals noch neuen Lichtdruckverfahrens Wiedergaben von malerischen und plastischen Kunstwerken, vornehmlich Meisterwerken der Dresdener Gemäldegalerie, herstellte und zu billigen Preisen verbreitete. In dem elterlichen Landhaus in der Striesener Vorstadt war Arnold Scherings Jugendzeit bewegt von der Lust am Zeichnen, Musizieren und Dichten, an künstlerischer Betätigung und Erfahrung aller Art, deren harmonische Vielseitigkeit kräftig in das Lebenswerk des Musikforschers ausstrahlt. Der Künstler in ihm bildete früh seinen Geschmack an den gesanglichen Meisterleistungen eines Perron, Scheidemantel, Anthes, Erl, einer Malten und Wittich in der Hofoper unter Franz Wüllner und Ernst Schuch. Ergänzende künstlerische Anregungen boten ihm die Gewerbehauskonzerte und die Kirchenmusiken in der katholischen Hofkirche. In dem Elternhaus, wo ein geselliges Leben herrschte, verkehrten neben Dresdener Malern wie Grosse und Preller viele Dresdener Musiker, u. a. der Hofkapellmeister Wüllner, der Kreuzkantor Oskar Wermann, der Musikhistoriker Emil Naumann. Eine der beiden Schwestern Scherings — beide schlugen die Künstlerlaufbahn ein — hatte Klavierunterricht bei dem auch historisch lebhaft interessierten Richard Buchmayer. Harmonielehre und Kontrapunkt erteilte Kurt Bennendorf, der spätere Verwalter der reichen Musikschätze der Sächsischen Landesbibliothek in Dresden.

Mit 7 Jahren erhielt Schering den ersten Violinunterricht, trat dann in die „Dresdener Musikschule“ ein als Violinschüler des Kammermusikers Theodor Blumner, später in die Privatklassse des Konzertmeisters Henri Petri, bei dem er das Studium mit Bachs Solosonaten und Wieniawskis „Faustphantasie“ abschloß. Seit Ostern 1886 besuchte er die Kreuzschule, ab Quarta die Annenschule, die er 1896 mit dem Reifezeugnis verließ. Deutsch, Geschichte, Musik und Turnen waren seine Lieblingsfächer. Als „Hauspoet“ bei patriotischen Schulfeiern war er ausersehen, beim Valediktionsaktus über das Thema: „Der christliche Kirchengesang bis auf Joh. Seb. Bach“ zu sprechen und einen „Musikalischen Abschiedsgruß“ für den Schulchor zu komponieren.

Nachdem Schering 1896 Dresden mit Berlin vertauscht hatte, um sich auf der Hochschule für Musik im Violinspiel als Schüler Joseph Joachims und in der Komposition weiter auszubilden, ver-